

## Zu « Scheindemokratie »

Weil er in der Sache selber nur Scheinargumente zu bieten hat, greift Alfons Velz (ProDG) in seinem Leserbrief vom 27.11.2010 zur Taktik der persönlichen Verleumdung.

Die zur Diskussion von 8 (ACHT!) Dekretvorschlägen bezüglich europäischer Vertragstexte anberaumte Ausschusssitzung hat, wie verlautet, weniger als 120 Minuten gedauert. Wie man innerhalb so kurzer Zeit 8 komplizierte Vertragstexte "eingehend besprechen" kann, das dürfte wohl sein Geheimrezept bleiben.

Während der beschließenden Plenarsitzung hat Michael Balter für die Vivant- Fraktion sehr zu recht auf die zum Teil schwerwiegenden Mängel und Gefahren der angesprochenen 8 Vertragstexte hingewiesen.

Diese oberflächliche Vorgehensweise der aktuellen Mehrheitsparteien im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei Abstimmungen über internationale Verträge ist inakzeptabel, aber sie hat schon Tradition: So geschehen in 2005 beim "Durchwinken" des Verfassungsvertrages für Europa, in 2007 bei der bedenkenlosen Annahme des so genannten "Cotonou- Abkommens", in 2008 sowohl beim "Durchwinken" der Verträge zwischen der EU und den Ländern Montenegro, Serbien und Bosnien-Herzegowina, aber auch und vor allem beim Durchwinken des Textes des Lissabonvertrages, was in meinen Augen auf Grund der Bestimmungen zur Aufrüstung und zur verschärften, eventuell sogar atomaren Angriffsstrategie der NATO ganz besonders verantwortungslos war! Die Vivant- Fraktion hat immer in den entscheidenden Plenarsitzungen die einzelnen Artikel der Vertragstexte aufgezeigt, welche zur Zurückweisung des Textes in der vorliegenden Form durch das PDG hätten führen müssen!

Zum Beweis: Jetzt, nach nur 3 Jahren, sollen wegen der Finanzkrise die entsprechenden Artikel über die Finanztransaktionen im Vertrag von Lissabon bereits abgeändert werden, aber, diese dringend notwendigen Abänderungen werden wegen der anti-demokratischen Einstimmigkeitsregel nicht durchsetzbar sein! Eine tolle Referenz für die Durchwinkmethode des PDG, nach entsprechender Aufforderung durch den Ministerpräsidenten, und nach "eingehender Besprechung" in den Ausschüssen!

Dem von Michael Balter, vorrangig, und zu recht angesprochenen demokratischen Fiasko beim aktuellen anti-demokratischen Verhandlungspoker in Brüssel - nur unter Parteivorsitzenden -, hätte Herr Velz zustimmen müssen: Stattdessen darüber kein Wort von ihm! Fehlt ihm dazu die Erlaubnis, angesichts seiner Rolle als Fraktionsmitglied der Mehrheitspartei ProDG?

Joseph Meyer, St.Vith